

# WETTERKARTE

DES METEOROLOGISCHEN DIENSTES DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK  
HERAUSGEGEBEN VON DER HAUPTWETTERDIENSTSTELLE POTSDAM

VERLAGSORT POTSDAM

POSTVERSANDORT BERLIN

Anschrift (2) Potsdam, Telegraphenberg · Fernruf: Potsdam 5888/6162, Berlin 55 46 70 · Bankkonto: Deutsche Notenbank Potsdam Nr. 11 05 336  
Erscheint täglich, Postbezug monatlich DM 4.— (einschl. Zustellgebühr) · Nachdruck, auch auszugsweise, ohne Genehmigung nicht gestattet  
Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden **nur** an das Zustellpostamt zu richten

Jahrgang:

5

5. Juli 1951

Nummer:

186

## Thermo-Isoplethen über Lindenberg im Juni 1951 (4 Uhr MEZ)

Der am Ende des Vormonats einsetzende Temperaturanstieg prägt sich zu Beginn des Monats Juni weiterhin im Anstieg der Thermo-Isoplethen aus, der in den unteren Schichten sogar bis zum 3. anhält. Durch ein flaches und ziemlich ortsfestes Tiefdruckgebiet über Deutschland bis zum 4. und die nachfolgende schwachgradientige Lage treten keine Luftmassenwechsel ein, so dass die Isoplethen einen wenig gestörten Verlauf zeigen. Am 7. und 8. fließt flache Kaltluft von Skandinavien nach Deutschland ein, und die Isoplethen sinken in diesen Tagen bis 2 km Höhe ab. Am 9. und besonders am 10. erfolgt wieder Temperaturanstieg, da eine von Westen heranziehende und sich schnell entwickelnde Störung den Lindenerger Raum mit einem kräftigen Warmsektor überquert. Auf der Rückseite erfolgt am 11. ein Kaltlufteinbruch, der sich am Boden nicht so stark bemerkbar macht, aber dafür in grösseren Höhen zu einem steilen Isoplethenabfall führt. Mit Annäherung einer über Frankreich ostwärts ziehenden Störung steigen am 12. die Temperaturen und damit auch die Isoplethen an. Am nächsten Tag - in den bodennahen Schichten erst am 14. - sinken die Isoplethen vorübergehend ab infolge Einfließens etwas kühlerer Luftmassen. Die über Deutschland vorherrschende südwestliche Höhenströmung führt aber erneut Warmluft heran, so dass die Thermo-Isoplethen ansteigen und am 15. zu einem Höchststand führen; dabei finden wir zum ersten Male in diesem Sommer einen  $20^{\circ}$ -Kern in Bodennähe. Durch eine geringe Ostverlagerung der von Südwesteuropa bis nach Finnland reichenden Frontalzone dringen auf ihrer Westseite kühlere Luftmassen am 16. und 17. in den Lindenerger Raum, aber eine neue von Südfrankreich nordostwärts ziehende Welle bringt bis zum 19. Erwärmung und damit Isoplethenanstieg. Mit der endgültigen Ostverlagerung der Frontalzone baut sich über Mitteleuropa ein Hochdruckgebiet auf, an dessen Nordostflanke zunächst Kaltluftmassen nach Deutschland einfließen, wodurch am 20. die Isoplethen in allen Höhen steil abfallen. Mit der rasch einsetzenden Aufheiterung tritt schon am nächsten Tag kräftige Sonneneinstrahlung und damit Erwärmung ein. Ausserdem verlagert sich das Hochdruckgebiet weiter ostwärts, so dass mit der südöstlichen Strömung subtropische Warmluft vom Balkan und aus dem Mittelmeerraum nach Deutschland einfließt. Die Isoplethen steigen deshalb ständig an und erreichen mit ihrem Höchststand am 24. das absolute Maximum des Monats Juni, wo wieder ein grosser  $20^{\circ}$ -Kern in etwa 500 m Höhe zu finden ist. In den folgenden Tagen verlagert sich ein in der Höhe befindlicher Kaltlufttropfen von Frankreich nach Deutschland und bringt dem Lindenerger Raum mit der in mehreren Staffeln einfließenden Kaltluft Abkühlung und Isoplethenabfall. Erst mit der am 28. beginnenden Erwärmung und Auflösung dieses Kaltlufttropfens steigen auch die Isoplethen bis zum Monatsende an.

Die Tropopause zeigt auch in diesem Monat sehr anschaulich die besonders niedrige Höhe über den Kaltlufteinbrüchen, besonders den kräftigen am 11., 20. und vom 26. bis 28., im Gegensatz zu der besonders hohen Lage über den Warmluftvorstössen um die Monatsmitte und am 24.